

Brauchtisch an der Nordfront

Bei den Truppen der vorderen Linie
Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchtisch, begab sich am 8. September zu den Truppen an der Nordfront, die nach den harten Gefechten gegen die Bunkerlinie bei Mawa und den Straßenkämpfen in Puttuff den Kampf überschritten hatten.
Der Generaloberst ließ sich an der vorderen Linie über den Verlauf der Kämpfe Bericht erstatten und sprach in Puttuff verschiedenen Truppenteilen, die sich besonders ausgezeichnet haben, seine Anerkennung aus.

Kohle, Eisen, Stahl und Zink

Was Deutschland durch Besetzung der polnischen Schwerindustrie gewann

Im gleichen Maß wie Polen seine gesamte Schwerindustrie durch den Vormarsch unserer Truppen einbüßte, so Deutschland hier einen wertvollen Zuwachs seiner starken feindwirtschaftlichen Kraft erfahren.

Die deutsche Steinkohlenwirtschaft erhält an den Gebieten von Oberschlesien-Dombrowa und Krakau, wem man allein die 1938 Förderung zugrunde legt, eine Ausweitung um etwa 33 Millionen Tonnen oder rund 20 v. H. Das überfließt erheblich den Rohlenverbrauch den die gesamte deutsche Eisenerzeugung und Verarbeitung im letzten Jahre hatte. Dabei waren die bisher polnische Gruben in den letzten Jahren bei weitem nicht voll ausgenutzt. Allein im Jahre 1929 hatten die genannten Gebiete mit 46 Millionen Tonnen reichlich 20 v. H. mehr gefördert als im letzten Jahre.

Hingzu kommt das von den Polen vor einem Jahr besetzt und jetzt in deutscher Hand befindliche Ostgalizien mit einer Förderung von etwa 7,5 Millionen Tonnen. Von besonderem Wert ist diese Ostgalizien wegen ihrer ausgezeichneten Eignung zur Kohlerückgewinnung und damit als Grundlage zur dortigen Eisen- und Stahlherstellung. Zugewinnung wärd die deutsche Eisenerzeugung aus den genannten polnischen Revieren um rund ein Viertel.

Für die deutsche feindwirtschaftliche Kraft bringt ferner die Besetzung des oberösterreichischen, des Dombrowa- und Ostgalizien eine Steigerung der Eisen- und Stahlerzeugung um mehr als 2 Millionen Tonnen. Die bis herige schlechte Ausnutzung der polnischen Anlagen läßt außer dem noch weitere erhebliche Möglichkeiten der Leistungssteigerung erwarten.

An Eisenerzen sind die reichen Vorkommen in dem bereits besetzten Gebiet von Wielun, die erst kürzlich von den Polen in Angriff genommen wurden, für die Erweiterung unseres Kriegspotentials von Wert.

Vergleichsweise am größten ist die Stärkung unserer Zinkherzeugung mit über 100.000 Tonnen, machte die polnische Zinkherzeugung, die zum guten Teil nach Deutschland ausgeführt wurde, selbst in den letzten Jahren noch mehr als die Hälfte der deutschen Produktion aus.

Sofortiger Einsatz

Alle diese wertvollen Anlagen können um so rascher für die Versorgung unserer Wirtschaft und unseres Heeres eingesetzt werden, als Zerwürden nur in nicht neuemwertigen Umfang vorliegen und aus der Zeit vor der Osttrennung Oberschlesiens und der damals zu Österreich gehörigen Gebiete noch eine eingehende Kenntnis der deutschen Stellen über die Betriebsverhältnisse in den besetzten Revieren zur Verfügung steht. An diesen Stellen konnte die Arbeit sofort nach der Besetzung wieder aufgenommen werden, und die organische Zusammenfassung der besetzten Industriegebiete mit dem eng benachbarten und verwandten westösterreichischen Revier läßt eine Leistungssteigerung erwarten, die erheblich über die bisher erzielten Produktionszahlen hinausgeht.

Auch die bedeutendsten Rüstungswerke in unserer Hand

Zu dem Verlust fast der ganzen polnischen Schwerindustrie kommen Verluste wichtiger weiterverarbeitender Werke. So liegen in dem eroberten Kielce große unmittelbare für die Rüstung wichtige Werke. Die Nordwestküste des sogenannten zentralen polnischen Industriegebietes ist von unseren Truppen bereits am Donnerstag erreicht worden. Dieses Gebiet stellt mit zahlreichen modernen Rüstungswerken das bedeutendste Rüstungsgebiet Polens nicht Warschau dar.

Im eroberten Bromberg befinden sich ein großes Rüstungswerk sowie zwei Werkzeugmaschinenfabriken, in Graudenz das größte Gummiwerk Polens.

Beschreibung der eigenen Hauptstadt

Einmalige Aktion der polnischen Artillerie gegen Warschau
Der unerwartet schnelle Vorstoß der deutschen Truppen auf Warschau und das Eindringen in die polnische Hauptstadt bereits am achten Vormarschtag haben nicht nur die oberste Operationsleitung Polens empfindlich getroffen, sondern offensichtlich auch große Verwirrung in den Reihen der polnischen Truppen selbst angerichtet.
Die außerhalb Warschaus stehenden polnischen Truppen beschießen jetzt ihre eigene Hauptstadt mit Artillerie. Diese militärisch nutzlose Beschießung kann nur überflüssige Zerwürden nichtmilitärischer Anlagen und unnötige Opfer in der polnischen Zivilbevölkerung in der Hauptstadt zur Folge haben.

Unglaubliche britische Propagandamethoden

Plumpe Lügenhefte, um die Haltung der Neutralen zu beeinflussen

Das britische Informationsministerium verbreitet ein amtliches Kommaniquo, in dem Deutschland beschuldigt wird, den uneingeschränkten U-Boot-Krieg gegen Handelschiffe angeordnet zu haben.
Hierzu teilt das Oberkommando der Kriegsmarine mit:

1. Bereits im „Mikania“-Fall ist eindeutig festgestellt worden, daß die deutschen Seestreitkräfte den ausdrücklichen Befehl haben, sich bei der Führung des Seekrieges an die internationalen Vereinbarungen zu halten.

2. Diese Vereinbarung hat auch weiterhin Gültigkeit. Wie die Auslagen des Kapitans des amerikanischen Dampfers „Walshington“ bei der Verletzung des britischen Dampfers „Olde Groove“ mit aller Deutlichkeit zeigen, wird von den deutschen Seestreitkräften entsprechend verfahren.

3. Die amtliche britische Verlautbarung ist nichts anderes als ein neuer eklatanter Fall des vom britischen Informationsministerium betriebenen plumpen Lügenhefte gegen Deutschland. Diese unsäen britischen Propagandamethoden dienen dem Zweck, die Haltung der neutralen Staaten gegen Deutschland zu beeinflussen.

Unterjochung der Neutralitätsverletzung in Niederländisch-Indien

Wie das Allgemeine Niederländische Pressebüro meldet, hat der Generalgouverneur von Niederländisch-Indien eine Unterjochung wegen des Verhaltens des deutschen Dampfers „Franken“ durch britische Seestreitkräfte angeordnet. Der Dampfer „Franken“ ist besonndlich durch Flugzeuge der britischen Marine innerhalb niederländischer Hoheitsgewässer zum Stoppen gezwungen worden.

Dritte Verletzung der dänischen Neutralität

Englische Bomber bei Londern gestrichelt

In den frühen Morgenstunden des Sonnabends sind in der Gegend von Londern englische Bomber gestrichelt worden, die aus der Richtung von Spitz kamen.

In dänischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß es sich vermutlich um englische Maschinen derjenigen britischen Staffeln handelt, deren Ausflug aus nordwestlicher Richtung auf das deutsche Küstengebiet von deutscher Seite aus erfolgreich abgewehrt wurde.

Dies ist die dritte Verletzung der Neutralität Dänemarks im Verlauf von nicht einer Woche. Man betont in diesem Zusammenhang, daß die britische Regierung wegen der Bombardierung Esbjergs gezwungen war, sich bei der dänischen Regierung wegen der Verletzung der Neutralität Dänemarks durch britische Kampfflugzeuge offiziell zu entschuldigen.

Das vor Esbjerg liegende englische Minensfeld hat die dänische Fischerei völlig lahmgelegt. Durch die Minensperre ist auch der sehr umfangreiche Exporthandel erschweren. Im Hafen herrscht Todesruhe. Schon jetzt sieht man, daß die Lohmung dieser zwei für die Stadt außerordentlich bedeutsamen Wirtschaftszweige sich katastrophal für Esbjerg auswirken wird.

Matrosen bereitet Abwehr britischer Streitkräfte vor

Verteidigung der Küste

Die belgischen Blätter veröffentlichen Berichte über die Verteidigungsmaßnahmen der belgischen, England zu gerade gegenüberliegenden Küste. Daraus geht hervor, daß die gesamte belgische Küste, die eine Länge von rund 60 Kilometer hat und bisher völlig unbefestigt war, in den Verteidigungsmaßnahmen gegenüber demaligen Eindringen Englands vom Kanal her, verfestigt worden ist. Einzig der gesamte Küste sind Befestigungen und Minenbatterien aufgestellt worden.

Besonders aber bei den drei Seehäfen Brügge, Ostende und Kiewit, ferner sind Infanteriestellungen mit Schützengraben, Waldminengewehren usw. angelegt worden.

Die Blätter schreiben, daß diese Anlagen in der Hauptsache den Zweck hätten, die etwaige Landung von Truppen zu verhindern.

Böllige Wahrung der belgischen Neutralität

Schon wieder englische Flieger über Belgien

Das belgische Verteidigungsministerium bestätigt in einer Verlautbarung, daß mehrere Flugzeuge am Sonntagmorgen gegen 9 Uhr die Stadt Nivelles in unbekannter Höhe und unbekannter Richtung überflogen haben. Der diese Notiz habe keine weiteren Beobachtungen ermöglicht.

England hemmelt Leidweihen über keine Schandtat

Die britische Regierung hat einer amtlichen Verlautbarung zufolge der niederländischen Regierung ihr tiefes Bedauern ausgedrückt über die Verletzung der Neutralität Hollands durch angeblich ein einziges englisches Flugzeug, dem nach einem Flug über deutsches Gebiet in der Nacht zum 4. September das Benzin ausgegangen gebricht habe. Das ist das Ergebnis der holländischen Vorlesungen in London und man hat dort weiter versichert, fest entschlossen zu sein, alles, was man könne, zu tun, um eine Wiederholung derartiger Vorfälle zu vermeiden. Wie weit diese englische „Entschlossenheit“, die Neutralität der kleineren Staaten zu achten, geht, haben die fortgesetzten Verletzungen neutraler Gebieten und vor allem das brutale Verhalten eines belgischen Jagers erwiesen.

Das niederländische Pressebüro WPP bringt im Zusammenhang mit der Meldung über die britische Entschuldigung eine Mitteilung, daß man von den verschiedenen Kreisen der holländischen Neutralität durch England nur in einem Fall amtlich Kenntnis genommen habe.

Britische Neutralitätsverletzung amtlich bezogen

Aus einer Verlautbarung der niederländischen Regierung geht hervor, daß auch von dem nach Abwehr durch die Deutschen über holländisches Gebiet gestrichelten Flugzeugen holländischerseits eines erkannt und beschossen wurde.

Seeräubertische Expressermethoden Englands

Die Neutralen werden sich diesmal wehren können

In der Brüsseler Zeitung „Libre Belgique“ findet sich eine Meldung, die nicht nur in Belgien, sondern in allen neutralen Ländern höchste Beachtung finden wird. Es heißt dort, daß Frankreich und Großbritannien die Verfolgung Deutschlands mit Hochseefahrern auf dem Weg über neutrale Länder beschleunigen wollen, und daß sie in dieser Richtung bereits an Belgien und die Niederlande sehr weitgehende Forderungen gestellt hätten. Es verlautet jedoch, daß die neutralen Staaten beschlossen hätten, gegenüber diesen britischen Forderungen eine gemeinsame Haltung einzunehmen. Eine Zusammenkunft der Delegierten sei für die kommende Woche vorgesehen. Aus dieser Meldung ist eindeutig ersennbar, wie sich England, das sich in kaum acht Tagen bereits mehrfach flagrant militärischer Verletzungen neutraler Hoheitsgebiete schuldig gemacht hat, wirtschaftlich gegenüber den Neutralen verhalten will. Während Deutschland in jeder Hinsicht die Freiheit der neutralen Mächte achtet und befreit ist, mit ihnen im normalen Waren- und Leistungsaustausch zu bleiben, sucht Großbritannien die Vorteile seiner Seeherrschaft und seiner Kontrolle über zahlreiche Häfen, Meeresengen und Kanäle strapaziert auch gegen die neutralen Länder einzusetzen.

London verläßt damit nicht nur das internationale Vorforgensystem Deutschlands zu verletzen, sondern durch die Einbeziehung der neutralen Staaten in die Wirtschaftskriegsmaßnahmen auch deren Handel und Wirtschaft zu vernichten. Wenn wie im Weltkrieg will England wieder unter Beachtung des Völkerrechts die wirkende Wirkung seiner Seeherrschaft indirekt über die neutralen Länder einleiten und diese wirksam und billig in den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland einspannen. Bei den Neutralen werden aber in diesen Tagen die Erinnerungen an den Weltkrieg scharf besonders stark sein, die er werden den seeräubertischen Expressmethoden Deutschlands, in Kräftegruppen wie dem Okeanos, genötigt, diesmal entschiedener abzuweichen können als im Weltkrieg.

Es werden in der Erkenntnis ihres Rechtes gemeinsam die Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung ihrer Neutralität ergreifen und durchführen. Von England aber ist es auf jeden Fall richtig, zu glauben, das heutige Deutschland, das einen Vierzehnjahresplan und geringen Handelsverbindungen für eine größere Warenzufuhr besitzt, auf diesem Weg der wirtschaftlichen Bedrohung neutraler Staaten bezwingen zu können.

Englands Blockadefrieg trifft die Neutralen, nicht Deutschland

Der hinterhältige Versuch Englands, durch eine unbegrenzte Ausdehnung der Kontendabstände die neutralen Staaten in das britische Blockadesystem einzuspannen, hat in Belgien einige Bestürzung hervorgerufen, um so mehr als diese Blockade Deutschland nicht trifft, das zum größten Teil unabhängig geworden ist, im übrigen aber ausreichende Verbindungen zu Hochseefahrern des Auslandes besitzt. Man erkennt in Belgien die ungeheure Gefahr, die als Folge solcher rechtswidrigen Blockadepolitik die militärisch ohnmächtigen Englands, den kleineren, neutralen Ländern drohen. Die „Libre Belgique“ schreibt ablehnend, daß die Angehörigen der neutralen Staaten das Recht hätten, mit den kriegführenden Staaten freien Handel zu treiben. Die Hoager Konvention bestätigte ausdrücklich, daß eine neutrale Macht nicht gehalten sei, die Ausfuhr oder den Transit von Waffen, Munition und allen Dingen, die für eine Armee oder Flotte nützlich sein könnten, zu verhindern. Es sei aber klar, daß wenn eine einschränkende Maßnahme in Kraft treten würde, diese einseitig gegenüber allen kriegführenden Staaten anzuwenden werden müßte. Nach der Konvention von 1907 habe Belgien das Recht, über die Sicherung seiner Wirtschaftsinteressen zu wachen und es bestehe keinerlei triftiger Grund, daß es sich selbst Einschränkungen oder Bindungen auferlegen müßte, zu denen es nicht durch die lokale Ausübung der Neutralität verpflichtet sei.

Aus unserer Heimat.

(Redaktion der Zeitungsblätter, nach ankunftsweise, werden.)

Wilsdruff, am 11. September 1939.

Spruch des Tages

„Gefaltet, Wissenschaft zergliedert Gezeiten.“
Houston Stewart Chamberlain

Jubiläum und Gedenktag

11. September:

1700: Sieg des Prinzen Eugen bei Walplaguet in Ostlandern (Spanischer Erbfolgekrieg). — 1816: Der Mechaniker Karl Zeiß, Gründer der Zeißwerke in Jena, in Weimar geboren.

Sonne und Mond:

11. September: S.-M. 5.25, S.-M. 18.27; W.-M. 2.38, W.-M. 17.04

Verdunkelungsbummelanten

Auch Kriegsjahren können uns in unserem Lebenswollen nicht irremachen, im Gegenteil. Besonders unsere Jugend soll sich von ihrer lebensgefährlichen Einseitigkeit nichts nehmen lassen. Das ändert aber nichts daran, daß die Größe der Zeit in diesen Dingen ein ernstes Benehmen erfordert, als es sonst wohl angebracht ist. Es gibt hier und da gelegentlich Menschen, die den Sinn der abendlichen Verdunkelung der Häuser und Straßen so verstehen, daß sie glauben, die Verdunkelung sei ein willkommener Anlaß zu ausgedehntem Straßenbummel und allerlei Mollia.

Wenn wir früher vor Kriegsbeginn Aufsicht- und Verdunkelungsübungen machten, war es ganz bedeutungslos, wenn junge Leute durch ihren unbedeutenden Humor eine lustige Note in die Übungen hineinbrachten. Dann lachten wir gern. Kriegsmäßige Maßnahmen müssen jedoch mit dem Ernst durchgeföhrt werden, der der Lage entspricht. Der rege Straßenverkehr und auch gerade der Fußgängerverkehr muß in Anbetracht der Dunkelheit auf das notwendige Mindestmaß beschränkt werden. Der Straßenverkehr ist durch die Verdunkelung empfindlich erschwert und birgt dabei viele Unfallgefahren.

Nachen wir aus den Kriegsmassnahmen keine Sensation! Neugierige werden gewarnt! Wenn es dunkel ist, gibt es nichts zu sehen. Wer nach Einbruch der Dunkelheit nichts mehr auf der Straße zu sehen hat, der bleibe zu Hause!

— Städt. Basi. und Schwimmbad, Wasserwärme J. C. —

Zeitung als Feldpostsendungen. In der gleichen Weise, wie Briefe, Postkarten usw. gebührenfrei durch die Feldpost verschickt werden können, ist das auch für Zeitungen als Streifenpostsendungen möglich. Auch hier liegt die vorgeschriebene Gewichtsgrenze bei 250 Gramm. Darnach ist es also möglich, Zeitungen regelmäßig den Angehörigen der Wehrmacht zuzuleiten. Unsere Geschäftsstelle ist gern bereit, den Versand zu erlebigen. Bestellungen bitten wir in der Geschäftsstelle aufzugeben.

Zur Nachahmung empfohlen! 100 RM. für die RSB, gependel hat ein diesiger Einwohner, um auch an seinem Teile mit dazu beizutragen, der RSB-Vollwohlfahrt zu helfen, daß sie in der gegenwärtigen schweren Zeit allen an sie gestellten Anforderungen genügen kann. Dem Spender soll auch an dieser Stelle gedankt sein und die übrigen gutbewilligten Volksgenossen werden aufgefordert, sich diesem Beispiel anzuschließen.

Bedeutend erweitert: Inverlehr Wilsdruff-Freital-Potschappel. Von Wilsdruff Wf. verleben jetzt folgende Züge nach Freital-Potsch: 4.34, 5.35, 8.39, 11.01, 12.56, 15.49, 17.57 und 21.11 Uhr; nach Rosßen: 7.11, 11.01 und 18.19; nach Roborn: 19.54 Uhr; nach Meissen-Triebischtal: werktags 5.40, sonntags 7.14, 11.03 und 18.23 Uhr. An kommen auf Bahnhof Wilsdruff Züge von Freital-Potsch: 7.05, 8.01, 10.58, 14.21, 16.15, 17.48, 18.32, 19.53 und 22.45 Uhr; von Rosßen: 10.49, 15.34 und 21.04 Uhr; von Roborn: 5.25 Uhr; von Meissen-Triebischtal: 9.36, 15.20 und 20.50 Uhr.

Kraftpostverbindungen. Von Wilsdruff Marktplan nach Dresden: 6.10, 6.50 (über Grünbach), 8.55, 9.36, 11.15, 13.12, 15.21, 17.54, 20.04 und 20.30 Uhr; nach Freiberg: 8.36, 12.31, 17.46, v. 18.51 (nur bis Roborn), 21.36 Uhr (nur bis Roborn) und nach 8.13 Uhr (nur bis Roborn); nach Döbeln: 8.12, 14.36 und 20.06 Uhr; nach Meissen 13.10 und 18.52 und 22.20 Uhr — Auf dem Marktplan in Wilsdruff kommen an Kraftpostwagen von Dresden: 8.00, 8.35, 11.00, 12.30, 14.35, v. 16.40, 17.45, v. 18.50, 20.00, 20.06, 21.35, 0.05 und 0.12 Uhr; von Freiberg v. nur von Roborn: 8.05, s. 8.49, 8.53, 13.08, 15.18 und 20.03 Uhr; von Döbeln: 9.36, 11.14 und 17.45 Uhr; von Meissen: 17.45 und 12.32 und 23.55 Uhr.

Der Kreisleiter sprach zu den Mitarbeitern der RSB. Am Sonntag vormittag sprach Kreisleiter Pa. Helmut Böhm, im überfüllten großen Saale des Hauses der Arbeit vor sämtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Deutschen Arbeitsfront. Der Appell wurde von Kreisorganisator